



# *Der Theosophische Pfad*



Wir folgen der Blavatsky-Tradition

Juli/September 2020



**AUS DER PANDEMIE LERNEN-  
Inspiration für eine gesunde globale Gesellschaft**

Teil 1

Das Hauptanliegen unserer Organisation, die wir uns bemühen zu einer wirklichen Bruderschaft zu machen, ist voll ausgedrückt in dem Motto der Theosophischen Gesellschaft und ihrer formellen Organe:

## **Keine Religion ist höher als die Wahrheit!**

Als eine unpersönliche Gesellschaft müssen wir die Wahrheit ergreifen, wo immer wir sie finden, ohne uns zu erlauben, mehr Vorliebe für einen Glauben zu haben als für einen anderen. Dies führt direkt zu dem äußerst logischen Schluss: Wenn wir alle aufrichtigen Wahrheitssucher mit offenen Armen empfangen und freudig begrüßen, kann es in unseren Reihen keinen Platz geben für eifernde Sektierer, für Törichte und Scheinheilige, die sich hinter chinesischen Mauern des Dogmas verschanzen.

(Aus: „der neue Zyklus“ von H. P. Blavatsky,  
veröffentlicht in Paris am 21. März 1889.)

### **Die Ziele und Zwecke der Theosophischen Gesellschaft:**

1. Unter den Menschen das Wissen über die dem Universum innewohnenden Gesetze zu verbreiten.
2. Das Wissen der essenziellen Einheit aller Wesen bekannt zu machen und zu zeigen, dass diese Einheit in der Natur grundlegend ist.
3. Eine aktive Bruderschaft unter den Menschen zu formen.
4. Alte und neue Religionen, Wissenschaft und Philosophie zu studieren.
5. Die dem Menschen innewohnenden Kräfte zu erforschen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Motto für diesen *Theosophischen Pfad* sowie auch für die Ausgabe Oktober-Dezember 2020 beschäftigt sich damit, was wir aus der Pandemie lernen können, die unser aller Leben weltweit verändert hat. Eine ganze Sonderausgabe unserer niederländischen Zeitschrift *Lucifer – der Lichtbringer* - war diesem Thema gewidmet, so voller Inspiration und Einsicht, dass wir diese Artikel unbedingt auch unseren deutschen Leserinnen und Lesern zugänglich machen wollten. Dieser *Pfad* legt die Grundlagen für die Schlussfolgerungen, die Sie dann in der nächsten Ausgabe im Oktober finden werden.



Zusammenhänge und Ursachen von einem universellen Standpunkt aus zu erkennen und die Schlussfolgerungen daraus in unserem Leben umzusetzen: das bedeutet Wachstum, insbesondere, wenn es mit einem Verständnis des Einen Lebens einhergeht. Denn wenn wir begreifen, dass alles lebt, dass nichts im Universum getrennt von allem anderen ist, dann muss auch die logische Folgerung davon sein: was mich betrifft, betrifft auch alles andere Leben. Unter diesem Blickwinkel bekommen Krankheitswellen und Pandemien eine völlig andere Richtung. Sie können nicht mehr losgelöst von der Umwelt und unserem Verhalten sowohl als Einzelmensch, als auch als Menschheit betrachtet werden. Alle derzeit brennenden Probleme spielen dabei eine Rolle: Umweltverhalten und Klimawandel, Diskriminierung von anderen Menschen aufgrund von Hautfarbe, Geschlecht, sozialem Hintergrund etc. etc., unser mentales Klima, unsere Denkatmosphäre ist dabei die Ebene, auf der wir – als Denker – die Lösungen finden können und müssen.

Veränderungen können nur von dieser Ebene aus nachhaltig eingeleitet bzw. begleitet werden, und Veränderungen sehen wir um uns herum in diesem Jahr ganz besonders stark.

Unser Symposium am **20. September 2020** (über Zoom, online) zum Thema

**Mehr Wandel - mehr Verantwortung - mehr  
Menschlichkeit  
Nutze Deine Inspiration**

schließt direkt an diese Ideen an.

Manchem Menschen macht Wandel, machen Veränderungen Angst. Die Unsicherheiten, Unwägbarkeiten, die Veränderungen mit sich bringen, brauchen eine starke Lebensphilosophie, die den Leuchtturm für das Schiff auf hoher See bildet. Dieses Licht findet jeder Mensch in sich selbst, wenn er auf die rechte Suche geht: wir haben es alle in uns. Inspiration, erleuchtetes Denken, Intuition – das sind Begriffe, die bei diesem Thema eine Rolle spielen werden. Haben wir Vertrauen in diese inneren Fähigkeiten, in unsere Inspiration, bereits aufgebaut, die ein jeder in seinem Bereich bereits bewegt, um sie auch mit unseren Mitmenschen zu teilen?

Haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht? Was verstehen Sie darunter? Welche Rolle spielen sie bei Wandel, bei Verantwortung und Menschlichkeit? Wir sind gespannt, Ihre Einsichten darüber bei unserem Symposium kennenzulernen.

Voraussichtlich im Juli können Sie sich zur Teilnahme am Symposium über unsere Website [www.theosophy.de](http://www.theosophy.de) anmelden, bzw. können Sie uns gern Ihre E-Mail-Adresse an [info@theosophy.de](mailto:info@theosophy.de) schicken mit der wir Sie dann gezielt zum Symposium einladen.

*Sieglinde Plocki*



## AUS DER PANDEMIE LERNEN

Theosophia: Kern  
*nachhaltiger* Lösungen

**Dieser erste Artikel soll als Grundlage für alle folgenden Artikel dienen, so dass klar ist, mit welchen Ausgangspunkten wir arbeiten.**

**Was wollen wir Ihnen anbieten? Das Grundwissen, vor allem aber die Weisheit, die in dieser Situation benötigt wird. Es ist von globaler Bedeutung, mehr Einblick in die Ursachen zu gewinnen, die die Prozesse in dieser Corona-Krise vorantreiben.**

### Warum eine Ausgabe zu diesem Thema?

Es besteht ein großer Bedarf, die Pandemie zu verstehen, die gerade jetzt vor sich geht. Was ist eine solche Epidemie, woher kommt sie, wie funktioniert eine solche Viruserkrankung und was können wir tun, um sie zu stoppen und einen weiteren Ausbruch in der Zukunft zu verhindern?

Die Theosophische Gesellschaft (Theosophical Society Point Loma - TSPL) möchte dieses Themenheft dazu nutzen, Antworten auf Fragen zu finden, indem wir zeigen, dass es eine universelle Vision des Lebens gibt, mit der das Leben verstanden werden kann, nämlich wie das Leben funktioniert, mit all seinen Prozessen und Gesetzen.

Diese Pandemie betrifft uns alle, sie geht wie eine Welle über die ganze Welt, nichts hält sie auf. Das Wort "Pandemie" bedeutet "soweit es das ganze Volk betrifft". Aber es ist nicht nur eine physische Welle, die um sich greift; gleichzeitig, oder sogar schon vorher, gibt es auch eine mentale Welle der Angst, der Ungewissheit darüber, was uns erwartet.

Dieser erste Artikel möchte eine Grundlage für alle folgenden Artikel sein, damit klar ist, von welchen Ausgangspunkten aus

wir arbeiten. Was wollen wir Ihnen anbieten? Das Grundwissen, vor allem aber die Weisheit, die in dieser Situation benötigt wird. Es ist von globaler Bedeutung, mehr Einblick in die Ursachen zu gewinnen, die diese Prozesse vorantreiben.

Die folgenden Artikel beleuchten die verschiedenen Aspekte des Problems. Allen diesen Artikeln ist gemeinsam, dass sie die wichtigen Fragen aus derselben Universellen Weisheit und demselben Wissen heraus analysieren. Wir wollen zeigen, wie hilfreich diese Universelle Weisheit ist, und das tun wir, indem wir es Ihnen so präsentieren, dass Sie der Logik, der Kohärenz und den Schlussfolgerungen der Analysen folgen können.

## **Die Natur der universellen Weisheit**

Was ist Universelle Weisheit, Theosophia? Das Wort ist eine Kombination aus den Wörtern 'Theos' und 'Sofia' und kann mit 'die Weisheit der Götter' oder auch 'die göttliche Weisheit' übersetzt werden. Aber im Laufe der Geschichte war sie auch unter vielen anderen Namen bekannt - und ist es immer noch. Diese Universelle Weisheit der Götter ist die Grundlage vieler Religionen und religiöser Systeme gewesen, auch wenn sie sich nicht immer rein in ihnen wiederfindet. Es ist sehr schwierig, diese Weisheit rein zu halten, denn es erfordert sehr viel Disziplin, nicht in persönliche Interpretationen zu verfallen und diese persönliche Interpretation als "wahre Theosophie" zu verbreiten. Jedes Mal wieder führt ein solcher Verfall im Laufe der Zeit zu einer degenerierten Form, wie etwa einem Glauben oder einer Religion.

Die Theosophia ist eine Weisheit, die im Laufe der Jahrhunderte Anwendung gefunden hat und geprüft wurde und ihre Richtigkeit bewiesen hat. Versuchen Sie, sich diese Weisheit zu eigen zu machen, so dass Sie den Analysen, die Ihnen in diesem Artikel vorgestellt werden, folgen und sie selbst anwenden können. Verwenden Sie es als Handbuch für Ihre eigenen Recherchen.

Diese Weisheit wurde im Westen mit der Gründung der Theosophischen Gesellschaft 1875 erneut offenbart. Ein größerer Teil davon wurde 1888 mit der Veröffentlichung des Buches „Die Geheimlehre“, geschrieben von H.P. Blavatsky, veröffentlicht. Der Prolog der Geheimlehre präsentiert drei Sätze, drei universelle Prinzipien, die das Fundament der Theosophia, wie wir sie heute kennen, bilden. Diese überaus wertvollen Thesen stammen von sehr universellen Denkern, von fortgeschrittenen Wesen, den edelsten Wesen, die wir kennen. Diese drei fundamentalen, religiös-philosophischen Prinzipien, Propositionen oder Grundlagen, die H.P. Blavatsky in der Geheimlehre aufstellt, bilden das Fundament, auf dem die Theosophie ihre moderne Lehre, eine Synthese von Religion, Philosophie und Wissenschaft, aufbaut. Wir können jede Proposition, und damit auch die Propositionen der Geheimlehre, ohne weiteres akzeptieren. Aber dann bleibt es beim Glauben. Wir können einen Vorschlag auch im Vertrauen annehmen, falls wir die Quelle kennen und positive Erfahrungen mit dieser Quelle gemacht haben. Dann ist es mehr als Glaube, aber noch keine selbst erworbene Weisheit. Letztere kann nur durch unabhängige Forschung erreicht werden.

### **Was ist eine Proposition?**

Eine Proposition ist eine Behauptung, ein Ausgangspunkt, ein Postulat, das als Grundlage für die darauf basierende Argumentation dient. In der Proposition selbst werden keine Beweise angeführt oder gegeben. Es kann wahr sein oder auch nicht: Die Beweise müssen durch die Untersuchung der Konsequenzen gewonnen werden. Ob eine Behauptung wahr ist oder nicht, kann letztlich nur individuell durch unabhängige Forschung festgestellt werden. Dies erfordert Disziplin. Sie bauen Ihre eigene Beweisführung auf der Grundlage Ihrer eigenen Lebenserfahrung auf. Wenn Sie dies nicht tun und die

Proposition ohne eigene Beweise akzeptieren, werden Sie dem Glauben verfallen.

Natürlich können und müssen Sie sich Zeit nehmen, um den Beweis zu erbringen. Nachdem Einstein 1916 seine Relativitätstheorie (eine Proposition) veröffentlicht hatte, dauerte es weitere vier Jahre, bis die ersten Beweisstücke gefunden wurden. Aber ein Beweis für einen Wissenschaftler auf demselben Fachgebiet ist noch kein Beweis für den Laien, der nicht über das Wissen oder die Mittel dieses Wissenschaftlers verfügt. Selbst wenn die Theorie von Wissenschaftlern bewiesen wurde, kann der Laie, der diese Theorie nicht für sich selbst bewiesen hat, der Theorie nur glauben oder darauf vertrauen. Mit Letzterem meinen wir nicht blindes Vertrauen, sondern ein begründetes Vertrauen, weil der Urheber, der Forscher, nachweislich richtige Schlussfolgerungen aus früheren Forschungen gezogen hat. Glauben oder Vertrauen ist an sich gar nicht so schlecht, solange wir erkennen, dass wir selbst noch keinen Beweis haben.

### **Wie arbeiten Sie mit einer Proposition?**

Diese selbst durchgeführte Prüfung der Richtigkeit eines Satzes ist ein äußerst wichtiger Prozess. Es ist auch ein Wachstumsprozess, und das macht ihn zu einer Herausforderung, der man sich stellen muss. Gemäß der Theosophia haben wir alle Möglichkeiten latent in uns. Was wir lernen müssen, ist, diese schlummernden Fähigkeiten zu entwickeln.

### **Es gibt zwei Möglichkeiten, Hypothesen aufzustellen:**

#### *1) Von den Details zum Gesamtbild*

Sie stellen auf der Grundlage Ihrer Beobachtungen Hypothesen auf. Sie leiten also Gesetze aus den erhobenen Daten ab.

#### *2) Erklären der Details aus der Perspektive der Annahme*



Sie bauen Hypothesen auf, die auf der Proposition basieren. Sie sehen dann, ob Sie diese zur Erläuterung Ihrer Beobachtungen und Daten verwenden können. Wenn Sie sich selbst beweisen wollen, ob eine Behauptung wahr ist oder nicht, ist es notwendig, kleinere, prüfbare Ansichten oder Teilaussagen zu untersuchen, die Beweise für oder gegen die größere These liefern. Die Untersuchung einer Proposition erfordert eine aktive Haltung. Sie testen die Hypothesen nämlich an Ihren eigenen Erfahrungen, den Tatsachen in der Natur, der Logik, Ihren Erkenntnissen, ja, eigentlich an Ihrem gesamten Bewusstsein.

Wie dieser Prozess funktioniert, erklären wir an einem Beispiel: Es wird festgestellt, dass die Erde eine Kugel ist. Die Proposition lautet also: Die Erde ist kugelförmig. Für die große Mehrheit von uns ist dies heute eine sichere Wahrheit, aber vor fünf Jahrhunderten wäre es eine These gewesen. Wenn Sie dogmatisch sind, sagen Sie sofort "ja" oder "nein" zu dieser These. Sie können es aber auch untersuchen. Dann stellen Sie Hypothesen für sich selbst auf, finden mögliche Erklärungen für die Fragen, die Sie sich stellen, beispielsweise wie es kommt, dass ich das nicht sehen kann, wenn die Erde rund ist. Sie argumentieren, dass dies daran liegt, dass die Erde so groß ist, dass man ihre Rundung nicht bemerkt. Gibt es weitere Hinweise für oder gegen diese Aussage? Ja, wenn man ein Schiff am Horizont sieht, sieht man nicht zuerst den Bug, sondern den Mast, oder während einer Sonnenfinsternis fällt ein runder Schatten auf den Mond. Es gibt noch einen weiteren Beweis: alle anderen Himmelskörper sind ebenso rund. Schließlich werden Sie feststellen, dass Sie, wenn Sie kontinuierlich in westlicher oder östlicher Richtung segeln oder fliegen, am gleichen Punkt wieder ankommen. Wahrscheinlich haben Sie eine solche Reise noch nie gemacht, aber es gibt vermutlich Menschen, die das schon einmal so erlebt haben. Daher können auch die Erfahrungen anderer in Ihre Forschung einfließen. Wenn Sie weiterdenken, werden Sie weitere Hinweise finden.

Auf diese Weise haben Sie mit Hilfe von Hypothesen eine Proposition ausgearbeitet und eine Wahrheit für sich entdeckt.

### **Tatsächliche Beweise erklären auch die Ausnahmen**

Aber das ist noch nicht alles. Wir haben die Proposition noch nicht bewiesen. Wir müssen weiter nachforschen, wenn unser Beweis nicht erhärtet werden kann. Stimmen unsere Beobachtungen nicht mit der These überein? Dann müssen wir noch einmal prüfen, um zu sehen, warum nicht.

Ein guter Satz und die daraus resultierenden Hypothesen sind, wie der Wissenschaftsphilosoph Karl Popper sagte, nur dann gültig, wenn jede Ausnahme durch dieselbe Proposition erklärt werden kann. Sein bekanntes Beispiel lautet: Wenn wir die Existenz weißer Schwäne erklären können, müssen wir auch die Existenz schwarzer Schwäne erklären können, und zwar mit derselben Aussage. Nur dann ist sie gültig (gewinnbringend). Denken Sie zum Beispiel an die Behauptung, dass sich das Universum ausdehnt: Nicht alle Sachverhalte wurden einbezogen, die Fakten, die der Behauptung widersprechen, wurden weggelassen.



### **Gemeinsames Wachsen im Erkennen der Wahrheit**

Auf diese Weise können Sie die Wahrheit finden und für sich selbst eine Basis für die These legen.

Denken Sie daran, dass dies Ihre Beobachtungen, Ihre Beweise sind, und dass der Satz nur für Sie zu einer Wahrheit geworden ist: eine Wahrheit, die einem Wachstum unterliegt, und daher können wir sie nicht anderen aufzwingen. Wir können jedoch anderen bei ihren

Forschungen helfen, beispielsweise mit dem Hinweis "aus meiner Sicht". Indem Sie Ihre gewonnenen Erkenntnisse mit denen anderer Forscherkollegen vergleichen, die die gleiche Forschung betrieben haben, können Sie die Grundlage der angesammelten Wahrheit stärken. Wenn zwei Menschen sich derselben Wahrnehmung zu 50 % sicher sind, dann ist die letztendliche Gewissheit viel größer als 50 %.

Wenn wir diese gemeinsamen Einsichten wieder mit der Proposition in Beziehung bringen, wird sie für uns von einer Abstraktion zu einer größeren Konkretheit geworden sein. Sie ist zu einer Weisheit geworden, die wir aufgebaut und gestärkt haben, indem wir unsere Einsichten mit anderen geteilt haben. Es ist jedoch immer noch eine begrenzte Weisheit. Sie wächst, wie bereits gesagt, enorm. Wir müssen weiter nachforschen und vergleichen.

### **Unabhängige Wahrheitssuche, von Lehrern angeregt**

Dies lehrt uns, dass Weisheit niemals durch mündliche Überlieferung oder andere Kommunikationsmittel erlangt werden kann. Das kann nur durch unsere eigene Forschung erreicht werden.

Aber bedeutet das, dass wir nicht auf andere hören sollten? Nein, natürlich macht es Sinn, die Einsichten fortgeschrittenerer Menschen zu nutzen. Aber wir müssen diese Einsichten immer nach der oben beschriebenen Methode prüfen. Natürlich könnte man alles, auch die Details, auch ohne Lehrer entdecken, solange man genügend Zeit und Ausdauer hat. Und diese Zeit haben wir auch. Wir sind im Wesentlichen ewig und tragen alle Fähigkeiten latent in uns, sagt die Theosophia. Es braucht nur viele Leben länger, bis Sie die gleichen universellen Propositionen aufstellen können.

Aber was bedeutet das? Denken Sie an das folgende Beispiel. Wenn Sie allein auf einer Insel bleiben, können Sie alle Regeln der Arithmetik entdecken und kennen lernen - vorausgesetzt, sie wurden Ihnen noch nicht beigebracht. Aber es wird noch

schneller gehen, wenn Sie einen guten und zuverlässigen Lehrer haben, der das arithmetische Verständnis in Ihnen anregt, indem er es Sie selbst erfahren und entdecken lässt, so dass es zu Ihrer eigenen Weisheit wird. Gute Lehrer sind sinnvoll: Sie ersparen uns eine Menge Ärger in der Zeit, in der wir nicht über diese Weisheit und dieses Wissen verfügen, solange wir bereit sind, ihren Anweisungen aktiv zu folgen.

Betrachten wir die Propositionen aus der Geheimlehre mit dieser Haltung. Es gibt drei, die in sehr engem Zusammenhang miteinander gebraucht werden müssen. Diese drei Propositionen, auch die drei Grundprinzipien genannt, lauten wie folgt:

### **Erstes Grundprinzip**

Ein allgegenwärtiges, ewiges, grenzenloses und unveränderliches PRINZIP, über das jede Reflexion unmöglich ist, da es jenseits des menschlichen Fassungsvermögens liegt und durch jeden menschlichen Ausdruck oder Vergleich nur verzerrt werden kann. (...) Eine absolute Realität, die allem Manifestierten, begrenztem Sein vorangeht.

Um es kurz und bündig auszudrücken, bedeutet das erste Prinzip:

- Unendlichkeit oder Grenzenlosigkeit;
- die fundamentale Einheit aller Existenz;
- alles, was existiert, ist ein Spiegelbild dieser absoluten Wirklichkeit. Das bedeutet nicht, dass sie außerhalb dieser Realität steht, sondern dass sie diese Wirklichkeit in sich selbst reflektiert und auszudrücken versucht.

Das bedeutet, dass alles auf dem gleichen unveränderlichen Prinzip beruht. Alles ist im Prinzip, im Wesentlichen, gleich, und deshalb gibt es eine grundlegende Gleichheit, ein einziges Prinzip, aus dem alles hervorgeht und in das alles zurückgeht.

Alles hat die gleichen Möglichkeiten, nichts ist mehr oder weniger als ein anderes.

## **Zweites Grundprinzip**

Die Ewigkeit des Universums in toto als ein grenzenloses Gebiet; periodisch "das Feld zahlloser, sich ständig manifestierender und wieder verschwindender Universen", die als "die sich manifestierenden Sterne" und "die Funken der Ewigkeit" bezeichnet werden.

Das zweite Grundprinzip in gekürzter Form:

- zyklische Bewegung: das periodische Erscheinen und Vergehen von Universen;
- alles, d. h. jeder "Funke der Ewigkeit", durchläuft eine endlose, aufwärtsgerichtete, spiralförmige Entwicklung.

## **Drittes Grundprinzip**

Die fundamentale Gleichheit aller Seelen mit der Universellen Oberseele, die selbst ein Aspekt der Unbekannten Wurzel ist; und die obligatorische Pilgerfahrt für jede Seele, ein Funke der ersteren, durch den Kreislauf der Inkarnation (oder "Notwendigkeit") in Übereinstimmung mit dem zyklischen und karmischen Gesetz während der gesamten Zeitperiode.

Das dritte Grundprinzip in verkürzter Form:

- die fundamentale Gleichheit jedes Wesens mit dem Grenzenlosen;
- es gibt ein zyklisches und karmisches Gesetz;
- wie oben, so unten.

"Wie oben, so unten; wie unten, so oben" ist das große hermetische Axiom. Die Prozesse verlaufen grundsätzlich in allen Bereichen gleich. Aber obwohl die zugrunde liegende Arbeitsweise stetig den gleichen Prinzipien folgt, wird sie

immer individuell auf den verschiedenen Ebenen durchgeführt, in Übereinstimmung mit dem Grad des freien Willens und der Entwicklung all dieser Individuen.

Die im zweiten Prinzip erwähnten Funken der Ewigkeit mit ihren unendlichen Eigenschaften werden auch Monaden genannt. Diese Monaden durchlaufen gemeinsam in wechselseitiger Zusammenarbeit eine buchstäblich endlose, zyklische "Reise" nach oben, um zu lernen, ihre latenten Fähigkeiten zum Ausdruck zu bringen. Es ist ein unendlicher Prozess des Lernens und Seins in den verschiedenen kosmischen Gebieten gemäß den universellen Gesetzen.

## **Die grundlegenden Einsichten der Theosophia**

Wir möchten diese Ideen im Folgenden etwas weiter ausführen, damit Sie eine Grundlage haben, um die folgenden Artikel in dieser Themenausgabe zu verstehen, und Sie sie auch in Ihrem eigenen Leben erforschen können. Diese weitere Ausarbeitung ist notwendig, um die vielen Fragen zu den Ursachen und Folgen der Pandemie zu beantworten. Dies ist nötig, um zu sehen, welche Lebensweisheit wir aus den drei Grundannahmen ableiten können.

Dieses Wissen ist universell. Es gilt für jede Situation, jede Entwicklungsstufe innerhalb des Ganzen, von dem wir alle ein Teil sind.

Aber es ist nicht möglich, auf wenigen Seiten eine ganze Studie der Geheimlehre zusammenzufassen, der Theosophie, wie sie dank H.P. Blavatsky seit 1875 wieder ans Licht kam. Was wir jedoch tun können, ist, einige Schlüsselwörter aus den drei Grundprinzipien zu betrachten und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Eine vollständigere Ausarbeitung finden Sie in unseren zahlreichen theosophischen Büchern und Artikeln, unter anderem auf unserer Website.

Der kürzeste Weg, sich selbst ein prägnantes Bild von der Theosophia zu machen, wie sie in „*Die Geheimlehre*“ dargelegt

wird, ist der, indem Sie mit Ihrem abstrakten Denken der inneren Reise folgen, die jedes Wesen, jeder "Funke der Ewigkeit", macht: ein Pfad der Entfaltung, auf dem es lernt, das zum Ausdruck zu bringen, was in ihm latent vorhanden ist. Während dieser "Reise" entwickelt ein solcher Funke der Ewigkeit, eine solche Monade, ihre Fähigkeiten von Selbst-Unbewusstsein zu vollständigem Selbstbewusstsein. Diese Entwicklung dauert eine unendliche Zeit, es gibt keine Grenze dafür.

Der kürzeste Weg ist also: Versuchen Sie, diesen theosophischen Kern zu erfassen, wobei es nicht notwendig ist, sich mit den vielen Degenerationen zu befassen, die die Theosophia in den verschiedenen Kulturen durchgemacht hat.



### **Die sieben Juwelen der Weisheit**

Wenn wir die Schlüsselwörter aus den drei Grundprinzipien zusammenfassen, kommen wir zu sieben Kernkonzepten, die wir die sieben Juwelen der Weisheit nennen. Diese Kernbegriffe finden sich in der gesamten theosophischen Literatur. Am einfachsten lernen wir sie kennen und gebrauchen, wenn wir alle sieben in Kombination miteinander verwenden.

Wie wir in den drei Grundprinzipien (siehe oben) sehen, ist die Zusammenarbeit der Monaden, der "Funken der Ewigkeit", zyklisch, karmisch bestimmt und universell. Letzteres impliziert, dass in allen Bereichen dieselben Grundprozesse ablaufen. Die Entwicklung der Monade, die lernt, ihre latenten Fähigkeiten auszudrücken, verläuft immer und überall auf der Grundlage der folgenden sieben Juwelen der Weisheit:

1. Wiederverkörperung (Reinkarnation): Zyklizität, das Zwillingssjuwel des Karmas.

2. Karma (Ursache und Wirkung), das Zwillingsjuwel der Reinkarnation.
3. Hierarchien (des Bewusstseins, Leben in Leben).
4. Selbstwerden (Sie werden immer Sie selbst: das, was Sie in früheren Zyklen aufgebaut haben).
5. Progressive Entwicklung (kontinuierlicher Fortschritt): Sie können nicht verlieren, was Sie gelernt haben (d. h. geworden sind).
6. Die Zwei Pfade (was ist unser Motiv: für das Ganze oder für uns selbst?).
7. Erkenntnis des Selbst (die Essenz des EINEN, allumfassenden LEBENS).

Die Wechselwirkung zwischen den Monaden (den Funken der Ewigkeit) ist zyklisch (Juwel 1) und karmisch (Juwel 2) getrieben, wobei jede Aktion eine im Charakter ähnliche Reaktion des Kosmos hervorruft. Die Zusammenarbeit findet hierarchisch statt: Die relativ höher entwickelten Monaden inspirieren und arbeiten mit den weniger entwickelten Monaden zusammen (Juwel 3). In dieser dynamischen Zusammenarbeit drückt jede Monade immer das aus, was sie auszudrücken gelernt hat, was sie in früheren Zyklen geworden ist (Juwel 4). Darauf baut sie auf, sie entwickelt edlere Qualitäten. Dabei wird sie von den Einflüssen der höheren Monade in der Hierarchie, deren Teil sie ist, stimuliert. Die Einflüsse dieser höheren Monade stimulieren die höheren Qualitäten, die sie schlummernd in sich trägt, und regen sie an, diese zu entwickeln und zu lernen, sie auszudrücken (Juwel 5). Das Endergebnis dieser Zusammenarbeit wird durch das Motiv, mit dem diese Zusammenarbeit stattfindet, bestimmt (Juwel 6). Nur aus einem mitfühlenden Motiv heraus ist es möglich, den Kern des Universellen Lebens zu kennen (Juwel 7).

Dieser Prozess universeller Entfaltung findet im Rhythmus der oben genannten Zyklen statt, in denen diese sieben Gesetze eine fortlaufende Rolle spielen. Es bewirkt eine äußerst dynamische Manifestation. Die Herausforderung besteht darin,



uns so zu schulen, dass wir diese theosophischen Grundeinsichten auch künftig zur Analyse jedes Problems benutzen. Auf diese Weise lernen wir, die Ursache jedes Problems zu verstehen. Dann können wir sie auch beseitigen. Es gibt kein Problem, das nach dieser Betrachtungsweise nicht verstanden und gelöst werden kann.

\*\*\*



## **DAS EINE LEBEN Grundgedanken**

**In unserer Welt, in der sich die Menschen hauptsächlich mit der äußeren Welt identifizieren, neigen die Menschen dazu, die Ursache der Corona-Pandemie in materiellen Dingen, wie dem Virus, zu suchen. Und natürlich spielt das Coronavirus im gesamten Prozess eine Rolle, aber wenn man von den drei Grundannahmen ausgeht, die im vorigen Artikel erwähnt wurden, kommt man zu grundlegend anderen Einsichten und zieht andere Schlussfolgerungen. Aus den drei Grundannahmen ergeben sich eine Reihe von Grundgedanken, die zu einem wesentlich besseren Verständnis der Coronavirus-Pandemie führen. Alle Artikel in dieser Ausgabe basieren auf diesen Leitgedanken.**

### **Alles lebt**

Die wichtigste Grundidee ist, dass alles, was existiert, lebendig ist. Es gibt keine tote Materie. Was wir sehen und was wir nicht

sehen, sind lebendige Dinge. Die allgemeine Meinung ist, dass nur Menschen, Tiere und Pflanzen leben, aber wir sagen, dass Mineralien, Zellen, Bakterien, Viren, Moleküle, Atome und Atomteilchen, Planeten, Sonnen, Universen gleichermaßen leben. Auch Phänomene, die wir nicht mit unseren Sinnen wahrnehmen können, wie Gedanken, sind Lebewesen.

### **Leben oder Bewusstsein - agieren und reagieren**

Was genau meinen wir, wenn wir sagen, dass alles lebendig ist? Was ist das Leben? Es ist merkwürdig, dass es in der gegenwärtigen Wissenschaft keine allgemein akzeptierte Definition des Lebens gibt. Es gibt eine Reihe von Kriterien, die ein Lebewesen erfüllen muss, etwa dass es sich fortpflanzen kann und Stoffwechsel haben muss, aber das sind eher willkürliche Anforderungen, die nicht jedes Lebewesen erfüllt. Ein Maultier zum Beispiel ist lebendig, kann sich aber nicht fortpflanzen.

Die von uns verwendete Definition besagt, dass jedes Wesen sich selbst fortbewegen kann, dass es agieren und reagieren und auf das andere Wesen eingehen kann. Jedes Wesen existiert also immer in Beziehung zu anderen Wesen. Unserer Ansicht nach ist dies bei allen Phänomenen - allen Manifestationen - der Fall: Atome, Viren, Zellen, Bakterien, Mineralien, Pflanzen, Tiere, Menschen, Planeten, Sterne, Formen. Jeder kann dies für sich selbst überprüfen. Nennen Sie eine Manifestation, ein Naturphänomen, und untersuchen Sie, ob es agieren und reagieren und Gegenstand der Handlungen Anderer sein kann. Wenn tatsächlich alles übereinstimmt, ist es dann nicht logisch anzunehmen, dass alles lebendig ist?

Diese Bewegung der Wesen, die agieren und reagieren, findet durch eine innere Kraft im Wesen selbst statt. Es gibt einen bestimmten inneren Impuls, der ein Wesen veranlasst, eine Handlung auszuführen. Dieser Impuls kommt aus dem Bewusstsein dieses Wesens.

Denken Sie bei dem Wort "Bewusstsein" nicht an das Selbstbewusstsein, das unser menschliches Bewusstsein kennzeichnet. Ein Bewusstsein, wie wir dieses Wort verwenden, ist ein Synonym für ein Wesen. Es ist die innere Kraft, die ein Wesen instinktiv oder selbstbewusst zu Handlungen treibt.

### **Das Leben ist im Wesentlichen grenzenlos**

Eine weitere Grundidee ist, dass alle diese Bewusstseine, vom Atom bis zur Galaxie, im Wesentlichen gleich sind. Mit anderen Worten, der tiefste Hintergrund, das Herz des Herzens eines jeden Wesens, ist derselbe. Die Logik dieses Gedankens liegt in der Annahme, dass der tiefste Hintergrund eines jeden Wesens grenzenlos ist. Es ist die Grenzenlosigkeit, die das Herz des Herzens eines jeden Wesens ist. Deshalb hat jedes Wesen alles in sich. Darum gibt es eine wesentliche Einheit.

### **Unterschiede in der Entwicklung**

Natürlich gibt es Unterschiede zwischen den Lebewesen. In der Tat gibt es immer Unterschiede zwischen den Lebewesen. Aber sie sind nicht essentiell. Diese Unterschiede gibt es, weil es einen Unterschied in der Entwicklung gibt. Nicht alle haben die gleichen Fähigkeiten und Eigenschaften entwickelt.

Der einzige Unterschied zwischen den Geschöpfen ist also das Ausmaß, in dem sie dieses eine Leben zum Ausdruck bringen. Und jedes Lebewesen tut dies auf eine einzigartige Weise. Während also im Wesentlichen alle Wesen gleich sind, unterscheiden sie sich doch in ihrer äußeren Form voneinander.

Weil alle Wesen im Wesentlichen dasselbe grenzenlose Leben sind, gehören sie alle zusammen, ja, sie sind Teile voneinander. So wie die Äste und Blätter eines Baumes Teile desselben Baumes sind, so sind auch alle Wesen untrennbar miteinander verbunden.

## **Leben arbeitet hierarchisch zusammen**

Die Verbundenheit ist nicht willkürlich, sondern drückt sich in einem hierarchischen Verbund aus.

*Was ist eine Hierarchie?*

Eine Hierarchie ist eine Einheit, in der die höher entwickelten und die weniger entwickelten Bewusstseine eng zusammenarbeiten. Die weiterentwickelten Bewusstseine legen bestimmte Muster oder Gesetze für die weniger entwickelten Wesen fest. Diese Gesetze könnte man als lokale Naturgesetze bezeichnen, die von universellen Naturgesetzen abgeleitet sind. Diese weniger entwickelten Wesen bilden die Vehikel oder Instrumente für die weiter entwickelten Wesen. So arbeitet der Mensch eng mit Milliarden von lebenden Bausteinen zusammen, aus denen sich sein Körper zusammensetzt, wie Zellen und Atome.

Die Spitze der Hierarchie ist keine absolute Spitze. Es gibt Grenzenlosigkeit. Es gibt also immer mehr. Jede Hierarchie ist ein Baustein oder Teil einer noch größeren Hierarchie, und dies bis in die Unendlichkeit.

## **Bewusstseinsbereich und Einflussphäre**

Je weiter ein Wesen entwickelt ist, desto größer ist sein Bewusstseinsbereich. Das bedeutet, dass es mehr Bewusstsein für die unendlichen Möglichkeiten und Prozesse der Natur hat. So wie ein Erwachsener ein größeres Bewusstsein hat für die Welt, in der er lebt, und für die Prozesse, die in dieser Welt ablaufen, als ein Kind, so unterscheiden sich auch die Wesen in der Reichweite ihres Bewusstseins. Menschen haben einen größeren Bewusstseinsbereich als Tiere oder Pflanzen, weil Menschen denken können und Tiere und Pflanzen noch nicht.

Die verschiedenen Naturreiche sind jedoch nicht voneinander getrennt. Das Gegenteil ist der Fall. So wie Kinder in der "Einflussphäre" ihrer Eltern oder Lehrer leben, so leben weniger entwickelte Bewusstseine in der Sphäre weiter

entwickelter Bewusstseins, und diese wiederum in der Sphäre noch höher entwickelter Bewusstseins. Es gibt fortwährend Sphären in Sphären. Die weniger entwickelten Bewusstseins können in der Tat nur dank der Atmosphäre dieser weiterentwickelten Wesen leben. So leben die Pflanzen innerhalb der Sphäre des Tierreichs und des Menschenreichs und die tierischen Wesen innerhalb der Sphäre des Menschenreichs.

Betrachten Sie daher eine Hierarchie als eine Einheit mit einer Spitze, in der Wesen unterschiedlicher Entwicklungsstufen leben - die verschiedenen Naturreiche. Sie alle haben die Spitze als Wurzel, haben also im Prinzip alle die gleichen Möglichkeiten und Fähigkeiten wie diese Spitze. In dieser Hierarchie "fließt" das Leben von den relativ am weitesten entwickelten nach "unten", zu den weniger entwickelten und von dort zurück nach "oben". Leben ist Agieren und Reagieren.

Innerhalb unserer Hierarchie gibt es andere Sphären als unsere physische Welt, die jedoch nicht mit materiellen Instrumenten gemessen werden können. Es gibt eine Gefühlswelt - manchmal auch als Astralwelt bezeichnet. Es gibt eine Welt des Denkens, einen höheren Bereich dieser Astralwelt. Es gibt eine spirituelle Welt, einen noch höheren Teil dieser astralen Welt. Tatsächlich gehören die Menschen all diesen Welten an und nicht nur der Sinneswelt. So können wir mit unserem Denken Gedanken wahrnehmen, die zur mentalen Sphäre gehören. Da die weniger entwickelten Bewusstseins den Mustern der weiterentwickelten folgen, findet man im ganzen Kosmos dieselben Gesetze. Wir drücken diesen Gedanken mit dem Satz aus: wie oben, so unten. Die Gesetze der Zyklizität und von Ursache und Wirkung zum Beispiel - dazu später mehr - sind überall zu finden. Diesen Gesetzen zu folgen, ist übrigens kein mechanischer Prozess. Ein Wesen wird aufgrund einer entsprechenden Eigenschaft, die es selbst entwickelt hat, von einer Sphäre angezogen. Der freie Wille spielt daher in diesen Prozessen immer eine Rolle.

## **Zyklizität, Ursache und Wirkung und Wachstum**

Tatsächlich "reisen" all die verschiedenen Wesen durch die verschiedenen Sphären der Hierarchie, deren Teil sie sind. Je nach unserem Bewusstseinsumfang nehmen wir dies in diesen Bereichen bewusst oder unbewusst wahr. Befindet sich ein Mensch in der Sphäre der Sinne, spricht man davon, dass er "lebt". Er hat sich manifestiert und ist aktiv. Wenn er schläft oder tot ist, zieht er sich in geistige Sphären zurück und ruht sich aus. Und dies gilt für alle Wesen.

Es gibt also einen ständigen Wechsel von Aktivität und Ruhe. In einer zyklischen Bewegung gehen wir von der Periode der Aktivität - Leben - zur Periode der Ruhe - Tod. Wenn Menschen von der Ruhe zur Aktivität übergehen, nennen wir das Reinkarnation.

Diese zyklische Bewegung findet, wie alles andere auch, aus dem Bewusstsein heraus statt. Das Bewusstsein ist sozusagen der Motor, der den Prozess steuert und leitet. Es handelt, bekommt eine Reaktion, handelt daraufhin wieder.

Dieser rhythmische Prozess des Agierens und Reagierens, des Geborenwerdens, Lebens, Sterbens, Ruhens und Wiedergeborenwerdens findet auf der Grundlage des Gesetzes von Ursache und Wirkung statt. Jedes Wesen handelt und schafft damit Kausalität. Jede Ursache führt zu einer Wirkung, die ihrem Charakter nach der Ursache entspricht. Der Zustand, in dem wir uns befinden, lässt sich daher immer auf die Ursachen zurückführen, die wir in der Vergangenheit gesät haben. Es gibt keine Ausnahmen.

Die Ursachen werden oft kollektiv geschaffen; daher werden die Menschen oft kollektiv mit bestimmten Folgen konfrontiert.

Der zyklische Prozess und das Gesetz von Ursache und Wirkung bewirkt, dass jedes Wesen ständig neue Erfahrungen sammelt und dadurch im Bewusstsein wächst. Kontinuierliche Entwicklung ist daher eines der Naturgesetze.

## **Ethik ist das Grundmuster der Natur**

Ein letzter Grundgedanke. Da alle Wesen im Wesentlichen grenzenlos sind und alle Wesen von der Spitze der Hierarchie stammen, von der sie ein untrennbarer Teil sind, ist nichts getrennt. Getrenntes existiert nicht.

Sobald wir das Gefühl der Verbundenheit verlieren und von Getrenntheit ausgehen, entsteht Disharmonie. Dann entstehen Reichtum und Armut, Konflikte, Krisen, Kriege und Krankheiten. Die Natur ist das unermessliche Aggregat aller Wesen, die in wechselseitiger Verflechtung miteinander interagieren. Es herrscht eine dynamische Harmonie, in der jedes Wesen sich ständig verändert und gemeinsam wächst. Indem man sich von der Totalität absondert, entsteht Disharmonie. Wie groß diese auch immer sein mag, die Harmonie wird immer wieder hergestellt werden. Würden wir jedoch mit der Natur zusammenarbeiten, müsste die Harmonie niemals wiederhergestellt werden, weil es keine Disharmonie gäbe. Die Ethik beruht auf der untrennbaren Verbundenheit aller Wesen. Zusammenarbeit, Opferbereitschaft und Mitleiden sind daher die Gewohnheitsmuster der Natur (siehe auch den Artikel "Altruismus", G.de Purucker in: *Wind des Geistes*). Dies ist ein sehr inspirierender Gedanke: Wir müssen die universelle Bruderschaft nicht „schaffen“, denn sie ist bereits vorhanden. Was wir brauchen - und sehr dringend brauchen - ist, dass wir diese wunderbare Einsicht erkennen und sie zur Leitidee unseres Lebens machen.



## WAS IST EIN VIRUS?

**Welche Art von Lebewesen ist ein Virus? Was ist sein Wesen und seine Rolle in der Natur? Was tun wir, wenn wir Viren im Labor manipulieren, zum Beispiel durch Genmanipulation?**

**Was ist ein Virus?**



Eine Zelle (grün) mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2, gelb) infiziert.- Foto National Institute of Allergy and Infectious Diseases, USA

Die Welt wird derzeit durch das Coronavirus im Griff gehalten. Aber was ist überhaupt ein Virus? Trotz der globalen Auswirkungen, die Viren haben, und der Tatsache, dass sie ein riesiges Tier wie einen Elefanten häuten können, sind sie extrem winzig. Zur Veranschaulichung: Es gibt Hunderte von Viren, die in ein einziges Bakterium passen. Viren sind nach wissenschaftlicher Auffassung nichts anderes als ein Paket von Erbsubstanz, ein Stück genetischen Codes in einer Hülle aus Eiweißmolekülen. Im Falle eines Coronavirus ist außerdem ein fettiger Mantel darum herum, weshalb das Händewaschen mit Seife so effektiv ist. Dadurch wird sichergestellt, dass die



Fettschicht und damit das Virus abgebaut wird. Viren können sich nicht allein vermehren, sie brauchen dazu die Hilfe eines Wirtes. Bei Viren fehlt der Mechanismus, mit dem sich Zellen vermehren können. Und die Lösung, die sie dafür haben, ist unmittelbar das Problem, das sie verursachen: Denn sobald sie ihren Wirt betreten, "kapern" sie den Kopiermechanismus der Zelle. Das Virus übernimmt die Kontrolle über die Zelle und "befiehlt" ihr, ihr eigenes Erbgut zu vermehren. Dies geht so lange, bis so viele Viren produziert werden, dass die Zelle aufplatzt und zerstört wird. Die Viren brechen aus und können sich im Körper weiter ausbreiten.

### **Lebendig oder nicht?**

Viren sind so primitiv, dass es in der Wissenschaft keinen Konsens darüber gibt, ob ein Virus lebendig ist oder nicht. Die Tatsache, dass sie außerhalb eines Wirtes nicht fressen, nicht wachsen und sich nicht fortpflanzen können, bedeutet, dass sie als nicht-lebende Einheiten angesehen werden.

Nach der Theosophie sind Viren lebendig, denn wie im vorigen Artikel erläutert, lehrt die alte Weisheit, dass alles lebt, auch Viren. Hinter oder durch dieses "Paket" genetischen Materials arbeitet das Bewusstsein eines primitiven Wesens. Denn auch bei Viren sehen wir die charakteristischen Eigenschaften des Lebens; die Fähigkeit zu agieren und zu reagieren, sich selbst zu bewegen und auf äußere Einflüsse zu reagieren. Innerhalb ihres Wirts werden sie aktiv, und wir sehen auch, dass Viren auf den Abwehrmechanismus des Wirts reagieren. Die ständige Anpassung von Viren (Mutationen), um diesem Abwehrsystem zu entkommen, zeigt eine gewisse Intelligenz auf diesem sehr primitiven Niveau. Einige Wissenschaftler schätzen daher den Einfallsreichtum und die Cleverness von Viren in ihrer Fähigkeit, sich immer und immer wieder anzupassen. Diese Anpassung bedeutet, dass sich Viren entwickeln, dass sie "jedes Mal eine andere Jacke anziehen", so dass unser Abwehrmechanismus sie nicht mehr erkennt und wir immer wieder eine Immunität aufbauen müssen.

## Typen und Größen

Wir kennen Viren hauptsächlich als Krankheitserreger, aber das ist nur ein kleiner Teil der Geschichte. Viren spielen eine wesentliche Rolle für das Leben und das Klima auf der Erde. Sie sind auch die am häufigsten vorkommenden biologischen Einheiten auf dem Planeten. Um eine Vorstellung vom Ausmaß ihres Auftretens zu vermitteln: In nur einem Tropfen Ozeanwasser befinden sich einige Millionen Viren. Und gerade in diesem Meeresleben spielen sie eine Schlüsselrolle im Nahrungs- und Kohlenstoffkreislauf. Wenn wir uns für einen Moment auf das Menschenreich beschränken, sehen wir, dass wir neben den Viren, die uns krank machen, auch Viren haben, die andere Krankheitserreger - wie Bakterien - reinigen und uns gesund halten. Wir tragen ständig Viren mit uns herum, aber solange wir gesund und in Harmonie sind, nehmen wir sie nicht wahr und werden nicht krank. Im nächsten Artikel erklären wir genau, was wir unter Harmonie und Krankheit verstehen.

Was das aktuelle Coronavirus beispielsweise von dem 2002 aufgetauchten SARS-1-Virus unterscheidet, ist seine hohe Ansteckungsgefahr. Wo SARS-1 tief in der Lunge siedelte und erst ansteckend wurde, als der Patient schwer krank war und zu husten begann, siedelte sich COVID-19 zunächst höher an, im Rachen und in der Nase, wo es bereits reichlich vorhanden und daher ansteckend ist, lange bevor der Träger Symptome entwickelt.

## Woher kommen die Viren?

Viren waren schon immer da, solange es ein zelluläres Leben gibt. Von Bakterien bis zum Menschen sind sie in allen Reichen der Natur zu finden. Jedes Naturreich hat seine eigenen spezifischen Viren, die im Allgemeinen für Wesen aus anderen Reichen harmlos sind.

Im Allgemeinen kommt es zu Problemen, weil das Virus, gelegentliche Sprünge von einem Reich zum anderen macht. Betrachten wir den Ursprung der Viren, die uns krank machen, so lassen sie sich alle bis ins Tierreich zurückverfolgen. Jedes

Virus, das eine Pandemie beim Menschen verursacht hat, ist bekanntlich eine Zoonose, eine von Tieren verursachte Infektionskrankheit. So stammt beispielsweise HIV von Affen, der MERS-Ausbruch im Nahen Osten von Kamelen und die meisten anderen Grippevarianten von (Wild-)Vögeln. Und auch vom Coronavirus weiß man inzwischen, dass es von Fledermäusen stammt (die selbst nicht krank werden) und wahrscheinlich durch einen Zwischenwirt auf den Menschen übertragen wurde.

Aber allgemein waren Viren schon immer und überall vorhanden. Sie sind die Reinigungskräfte in der Natur, die ihre Funktion im Ganzen haben und die, wenn die Natur in Harmonie ist, kaum zu Problemen führen. Bis es schief läuft, wenn wir als Menschen die Harmonie stören und eine Situation schaffen, die zu einer Krise wie der gegenwärtigen führen kann. Im folgenden Artikel werden wir näher auf die zugrunde liegenden Ursachen eingehen. Aber es dürfte klar sein, dass dort, wo Menschen disharmonisch mit Tieren umgehen, wie zum Beispiel auf dem Markt in Wuhan, wo dicht gedrängtes Vieh und Wildtiere lebend gehandelt und geschlachtet wurden, die Wahrscheinlichkeit, dass Tierviren auf den Menschen übertragen werden, stark erhöht ist. Dies gilt auch für die Bioindustrie, die durch den intensiven Einsatz von Antibiotika sehr hohe Konzentrationen von Tieren ermöglicht.

### **Manipulierte Viren**

Es gibt jedoch eine zweite Ursache für die Entwicklung von Viren, die auf den Menschen übertragen werden können. Nicht alle Viren sind natürlichen Ursprungs. In Laboratorien auf der ganzen Welt stellen Wissenschaftler Viren durch genetische Manipulation auch synthetisch her. Die zwei Motive dafür sind einander entgegengesetzt: In einem Fall geht es darum, einen medizinischen Einblick zu gewinnen, wie sich Viren verhalten und bekämpft werden können, zum Wohle der Menschheit. Eine der Hoffnungen besteht darin, herauszufinden, wie Impfstoffe hergestellt werden können. Im anderen Fall handelt es sich um biologische Kriegsführung.

Ob gut gemeint oder nicht, diese Laborexperimente bergen ohnehin ein großes Risiko. Es besteht die Möglichkeit, dass ein derart manipuliertes Virus früher oder später außerhalb des Labors landet, mit allen Konsequenzen. Und lassen Sie das Wuhan-Institut für Virologie in Wuhan beiseite, wo seit einigen Jahren Coronaviren, die von Fledermäusen stammen, manipuliert und sogar auf den Menschen übertragbar gemacht werden! (1) Diese manipulierten Viren sind manchmal sogar noch ansteckender als die natürlichen. Bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels konnten die Forscher die genaue Quelle des Ausbruchs noch immer nicht bestimmen, während dies bei den früheren MERS- und SARS-1-Epidemien bald entdeckt wurde. Es wäre auch nicht das erste Mal, dass Viren aus den Labors entwichen sind. Tatsächlich hat es in den letzten Jahrzehnten verschiedene Entweichungen gegeben, deren Folgen dank entschlossenen Eingreifens auf einige wenige Tote beschränkt blieben (2).

### **Gemeinsames Merkmal**

Abgesehen von der künstlichen Manipulation sind Viren untrennbar mit dem Leben auf der Erde verbunden, in dem sie ihre Funktion erfüllen. Und wir sind es, die einem Virus den Stempel "gut" oder "schlecht" aufdrücken, je nachdem, ob sie unsere Gesundheit gefährden oder nicht. Und doch dienen die "bösen" Viren - über unser persönliches Leiden hinaus - auch einem größeren Zweck, nur dass wir uns dessen oft selbst nicht bewusst sind. Sie bieten nämlich die Gelegenheit, das Wohlergehen der Menschheit als Ganzes auf ein höheres Niveau zu heben, sofern wir unsere Lehren daraus ziehen. Mehr dazu später.

Aber abgesehen von dem Stempel von Gut oder Böse, den wir als Menschen ihm aufdrücken, gibt es jedoch im Allgemeinen etwas über die Charakteristika von Viren zu sagen. Und das ist, dass sie ausnahmslos alle auf Kosten anderer Leben leben, auf Kosten des Wirts, den sie benutzen, um sich zu vermehren. Viren sind daher parasitär, und dies ist wichtig zu bedenken, wenn wir der zugrunde liegenden Ursache für das Entstehen

der Pandemie, mit der wir es jetzt zu tun haben, auf den Grund gehen.

### Fragen ...

Soviel zu einer allgemeinen Einführung darüber, was Viren sind, wo sie herkommen und welche Rolle sie spielen. Doch trotz all des Wissens, das uns zur Verfügung steht, bleiben grundlegende Fragen unbeantwortet. Wenn wir uns genau umschaun, sehen wir zahlreiche Ausnahmen und Muster, auf die wir noch keine gute Antwort haben. Warum wiederholen sich Pandemien mit einer gewissen zyklischen Häufigkeit, oft in Zeiten psychischer Spannungen aufgrund von Krieg, Hungersnot oder Armut? Wenn es eine Epidemie gibt, warum ist dann der eine anfällig und der andere nicht? Wie ist es möglich, dass ein Mensch unheilbar krank wird und ein anderer, ebenfalls Träger des Virus, es kaum bemerkt? Wie bei der Pandemie der Spanischen Grippe von 1918 in einem Dorf in Alaska starben 76 von 82 Einwohnern, während die Bewohner eines weiter entfernten Dorfes nur leichte Symptome hatten? (3)

Im folgenden Artikel werden wir diese Fragen weiter erörtern und anhand der Einsichten der Theosophie versuchen, Antworten zu finden, die nicht nur die Ursache, sondern auch eine nachhaltige Lösung für eine Krise wie diese bieten. Was können wir aus dieser Pandemie lernen? Welche Rolle spielt der Mensch dabei? Um einen Hinweis zu geben: Ein Virus kann sich nicht selbst verbreiten, das macht der Mensch!

### Referenzen-----

1. [https://en.wikipedia.org/wiki/Wuhan\\_Institute\\_of\\_Virology](https://en.wikipedia.org/wiki/Wuhan_Institute_of_Virology)
  2. <https://thebulletin.org/2014/03/threatened-pandemics-and-laboratory-escapes-self-fulfilling-prophecies/#>
  3. <https://www.bbc.com/future/article/20181023-the-places-that-escaped-the-spanish-flu>
-



## WAS IST KRANKHEIT?

**Nachdem wir nun eine Vision über die grundlegenden theosophischen Lehrsätze und darüber, was ein Virus ist, entwickelt haben, können wir zwei sehr interessante und wichtige Fragen diskutieren: Was ist eine Krankheit und warum treten epidemische Krankheiten oft zyklisch auf?**

### **Das menschliche Bewusstsein ist ein denkendes Bewusstsein**

Alles lebt, alles ist bewusst: selbstbewusst oder instinktiv bewusst. Und Bewusstsein ist die agierende und reagierende Kraft hinter allen äußeren Ereignissen, wie in den obigen Beiträgen beschrieben. Die Hauptursache für unsere Gesundheits- und Krankheitsperioden liegt daher *in unserem menschlichen Bewusstsein*.

Welche Art von Bewusstsein haben Menschen? Wir sind fähig zu denken, Gedanken wahrzunehmen. Der Mensch ist in der Lage, sich ein Bild von der Realität zu machen und bewusste Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen, die in Harmonie oder Disharmonie mit dem Ganzen stehen, dessen Teil wir sind. Aus diesem Grund liegt der Ursprung von Gesundheit und Krankheit in unserem Denken: in der Art von Gedanken, die wir jetzt und in früheren Jahren und Leben gedacht haben.

### **Die Ursache für unsere Gesundheit und Krankheit**

Wie lässt sich das erklären? Wir als menschliches Bewusstsein sind das führende Wesen für alle Wesen in der Hierarchie, die wir sind. Es gibt eine große Vielfalt von Wesen: von den Gedankenwesen über unsere Wünsche und Gefühle bis hin zu den Wesen, die unseren Körper bilden: die Organ-, Zell- und Atomwesen. Alle diese Wesen stehen in ständiger Interaktion miteinander. Jedes hat im Ganzen eine Funktion zu erfüllen.

In allen Fällen handelt es sich um Lebewesen, die viel weniger entwickelt sind als wir. Sie können nicht denken, können keine Richtung in ihrem Leben wählen und folgen deshalb unseren Impulsen aus ihrem eigenen Charakter. Es liegt an uns, sie zu lenken.

Wie funktioniert das? Unser Denken schafft eine *Einflussosphäre* oder ein *Kraftfeld* einer bestimmten Charakteristik, innerhalb dessen all diese niederen Wesen ihr Leben führen. Sie sind vollständig von unserem Einfluss umgeben. Wenn unsere Gedanken ausgewogen und konstruktiv, freundlich und hilfreich sind, spiegelt sich diese Harmonie in unserer niederen Natur wider. Manchmal können wir dies direkt erleben, z. B. wenn wir für ein paar Stunden all unsere Sorgen um uns selbst vergessen, weil wir uns voll und ganz einem Ziel widmen, das für andere wertvoll ist. Vielleicht sind wir müde, wenn wir anfangen. Doch wir stellen im Nachhinein oft fest, dass unsere Selbstlosigkeit unseren Körper sehr fit gemacht hat. Unser Körper kooperierte wie durch Zauber. Aber wenn wir zum

Beispiel in Wut ausbrechen oder von einem heftigen Verlangen mitgerissen werden, wird diese explosive Disharmonie in unserem Denken wie ein Schock auf unseren Körper wirken. Kurz gesagt, jeder Gedanke, den wir denken, kann als ein Samenkorn gesehen werden, das wir in unsere eigene Konstitution pflanzen. Und wenn die Umstände richtig sind, wächst ein solcher Samen zu einem "Kraut" oder "Unkraut", zu einer konstruktiven oder destruktiven Kraft heran. Manchmal sehr schnell, wie in den obigen Beispielen, manchmal erst nach vielen Jahren oder Leben. Dann haben wir es mit Nebenwirkungen zu tun, die wir einmal selbst verursacht haben. Dies ist die eigentliche Ursache für unsere Perioden von Gesundheit und Krankheit. (1)

### **Was ist eine Krankheit?**

Nun gehen wir noch einen Schritt weiter: Was ist eine Krankheit? Eine Krankheit ist eine Disharmonie in unserem Denken, die sich - nach einer Reifezeit - in unsere niedere Natur projiziert, die schließlich unseren Impulsen folgt. Das Ungleichgewicht beeinflusst zuerst unsere psychische, emotionale Natur und dann unsere physische Natur. Wenn sich Disharmonie in unserem physischen Körper aufgebaut hat, werden wir körperlich krank. Was passiert dann tatsächlich? Es ist der Versuch unseres Körpers, diese Disharmonie zu beseitigen und Gleichgewicht und Vitalität wiederherzustellen. *Es ist ein Prozess der Genesung.* Die theosophische Sichtweise von körperlichen Krankheiten unterscheidet sich also grundlegend von dem, was die meisten Menschen denken. Gewöhnlich wird eine Krankheit als ungebetener Gast, als gefährlicher Eindringling gesehen, der bekämpft werden muss. Dies ist auf Unkenntnis der Ursache zurückzuführen.

Auch eine Infektionskrankheit ist ein Genesungsprozess. Wenn sich ein Virus oder Bakterium in unserem Körper zu vermehren beginnt, tritt unser Immunsystem in Aktion. Manchmal bekommen wir auch Fieber. Während unserer Krankheits-



periode werden in unserem Körper alle möglichen Substanzen verarbeitet: Substanzen, die sich in unserem Schweiß befinden, tote Zellreste und so weiter. Krank zu werden ist keine Strafe oder Pech, sondern ein Versuch, die Harmonie wiederherzustellen. Krankheitserreger sind, bildlich gesprochen, "Aufräumer", und "Reiniger", "Abfallfresser". (2) Deshalb versucht ein kluger Arzt nicht, eine Krankheit zu "unterdrücken", wodurch die innere Spannung noch weiter zunehmen kann, sondern sie allmählich möglichst harmonisch abfließen zu lassen.

### **Innerlich wachsen, ohne krank zu werden, ist möglich**

Es ist natürlich ideal, Krankheiten vorzubeugen. Das ist möglich, und sogar sehr gut möglich: indem wir unser Denken ausgewogen und spirituell inspiriert sein lassen. Dann legen wir keine Ursachen für Krankheiten. Dann schaffen wir einen Zustand dynamischer Harmonie in der lebenden Hierarchie, die wir sind. Indem wir selbst unser Bewusstsein erweitern, regen wir die Wesen, die unsere niedere Natur bilden, dazu an, dasselbe zu tun. Ein Teil von ihnen wird mit uns wachsen, während ein anderer Teil sich nicht mehr von der veränderten Eigenschaft angezogen fühlt. Dieser Teil wird verschwinden und seine Entwicklung anderswo fortsetzen. In einem harmonisch wachsenden Organismus findet ein kontinuierliches Ein- und Ausströmen von Wesen statt, vergleichbar mit einem Land, das kulturell und spirituell wächst: dies geht immer mit Ein- und Auswanderung einher.

So können wir alle unsere menschlichen Wachstumsphasen durchlaufen, ohne krank zu werden. Nichtsdestotrotz werden Krankheiten in unserer gegenwärtigen Phase der menschlichen Entwicklung weiterhin häufig auftreten. Wir sind immer noch dabei, mehr über die wahre Natur des Lebens zu verstehen. Wir lernen immer noch, unser Bewusstsein zu führen, anstatt die Gedanken- und Gefühlswellen zu erleben. Wenn wir keine Krankheiten bekämen, würde sich die Disharmonie in unserem

Körper immer weiter aufbauen. Nach kürzerer oder längerer Zeit würde eine so enorme Spannung entstehen, dass unser Körper auf einen Schlag völlig zusammenbrechen würde.

### Krankheiten als Lehrer

Krankheiten sind im Wesentlichen unsere Lehrer, wie alle Ereignisse in unserem Leben. Krankheiten zwingen uns oft dazu, in unserem täglichen Leben zurückzustecken. Wir können gar nichts oder nur noch wenig tun. Und während wir krank im Bett liegen, regen uns Krankheiten zu tieferem Nachdenken, zur Selbstbeobachtung an. Wir können uns fragen, was im Leben nachhaltig ist und was nur kommt und geht. Wir bitten unsere Nächsten um Hilfe. Und vielleicht gibt es mehr Ruhe und Frieden für Gespräche.

Jede Krankheit hat eine solche Eigenschaft, dass sie uns zur Entwicklung bestimmter Fähigkeiten anregt, denen wir in der Vergangenheit wenig Aufmerksamkeit geschenkt haben. Um ein Beispiel zu nennen: Wer bei vielen Dingen, die zu erledigen sind, "um sich tritt", bekommt oft eine Krankheit, die eine große Dosis Geduld erfordert. Wir müssen fast schon an diesen vernachlässigten Aspekt in uns selbst appellieren.

Wir können auch viel von einer tödlichen Krankheit lernen: Lektionen, die wir mit in unser nächstes Leben nehmen. Das gilt auch, wenn der Tod schnell eintritt. Während unseres Sterbens werden wir auf unser ganzes Leben aus einer klaren Perspektive zurückblicken und die zugrunde liegenden Ursachen erkennen. Diese so genannte "Panoramaschau" gibt uns die Möglichkeit, sehr wertvolle Schlussfolgerungen zu ziehen.

Deshalb sind Krankheiten unsere Freunde, auch wenn sie vorübergehend Leiden verursachen. Gleichzeitig haben wir - wir Menschen, einschließlich aller Ärzte - die Aufgabe, die Krankheit so schmerzlos wie möglich zu behandeln. Wir haben die Pflicht, das Leiden unserer Mitmenschen zu verringern.

## Warum wird der eine krank, der andere nicht?

Jeder hat schon oft erlebt, dass in einer Gruppe eine Person durch eine ansteckende Krankheit getötet wird und die andere nicht. Während das Virus oder die Bakterien zweifellos alle infiziert haben. "Der eine ist empfänglich, der andere nicht"... werden wir sagen. Was aber ist dann "Anfälligkeit"?

Wenn Bewusstsein die zugrunde liegende Kraft hinter allem ist, und das ist so, und der Mensch das denkende Bewusstsein verkörpert, dann geht es um unsere geistige Empfänglichkeit als Folge unserer früheren Gedanken. Mit den Worten von G. de Purucker: "Ein Krankheitserreger kann in einem Menschen nur gedeihen, wenn er den Keim dieser Krankheit in seinem psychischen System hat". (3) Krankheitserreger werden nicht von Menschen angezogen, die eine andere Eigenschaft als sie selbst haben. In so einem Menschen können sie nicht gedeihen, genauso wenig wie ein Eisbär in den Tropen leben kann.

## Ursachen von Krankheiten

Welche Tendenzen in unserem Denken sind die größten Krankheitsquellen? Es handelt sich um langfristig kultivierte unkontrollierte Wünsche, Leidenschaften und Gefühle. (4) Ängste zum Beispiel sind das Ergebnis einer fehlgeleiteten Vorstellungskraft. Das folgende Zitat von H.P. Blavatsky gibt uns einen tieferen Einblick: "Die Hälfte, wenn nicht sogar zwei Drittel unserer Schwächen und Krankheiten sind die Frucht unserer Vorstellungen und Ängste. Zerstöre das Letztere und gib dem Ersteren eine andere Richtung, und die Natur wird den Rest erledigen". (5)

## Schlägt eine Krankheit manchmal zu Unrecht zu?

Wir werden regelmäßig gefragt: Warum werden Menschen, die ein ausgeglichenes und soziales Leben führen, manchmal auch

krank? Man kann es nie auf "Pech" oder "Schicksal" schieben, denn es gibt kein Pech oder Schicksal im ganzen Kosmos. Wie wir bereits geschrieben haben, lassen sich die Folgen immer bis zum Schuldigen zurückverfolgen. Was sind also mögliche Ursachen?

Zunächst einmal ganz einfach: Wer kennt sich selbst durch und durch, bis in die subtilsten Winkel seines Geistes? Und wie viel schwieriger ist es, unsere Mitmenschen in ihrer ganzen Komplexität vollständig zu erkennen?

Ein zweiter möglicher Grund ist, dass die Ursachen für die heutige Krankheit in früheren Leben gelegt worden sind. Kurz gesagt, es gab noch einiges zu tun. Vielleicht haben wir in der Zwischenzeit das Charakteristikum überwunden, das die Krankheit hervorgerufen hatte. Das entbindet uns aber nicht von der Verpflichtung, das, was wir in der Vergangenheit gestört haben, zu kompensieren.

Es gibt noch einen dritten Grund. Wir können uns mit einer bestimmten Gruppe von Menschen identifizieren und erleben daher - zumindest bis zu einem gewissen Grad - die Höhen und Tiefen dieser Gemeinschaft. (6) Das gemeinsame Karma der gesamten Gruppe kann nichts anderes als alle seine Mitglieder zu beeinflussen. Die Motive für diese Identifizierung können unterschiedlich, aber sehr selbstlos sein. Ein Beispiel dafür ist Pater Damien, der im neunzehnten Jahrhundert aus Mitleid in einer Leprakolonie lebte, um diese Menschen innerlich und äußerlich zu unterstützen. Nachdem er viele Jahre dort gearbeitet hatte, wurde er selbst krank. Schließlich starb auch er an Lepra.

Die Ursache kann natürlich auch eine Kombination dieser drei Ursachen sein.

### **Wie gehen wir weise mit Krankheiten um?**

Indem man daraus lernt. Wer nicht aus seinen Krankheiten lernt, wird seine Wünsche und Gefühle nicht ändern und

deshalb immer wieder ähnliche Krankheiten hervorrufen. Man kann sein Bestes tun, um eine Krankheit loszuwerden, aber was nützt das, wenn man das nicht mit der Bekämpfung der Ursache verbindet? (7)

Natürlich ist es sinnvoll, die Ärzte daran zu beteiligen. Sie verfügen über das medizinische Wissen, das wir brauchen, um bewusste Entscheidungen zu treffen. Und was sind kluge Entscheidungen? Das ist nicht immer einfach. Selbst wenn wir wissen, dass das Wegschieben einer Krankheit in Wirklichkeit ein Aufschieben ist, können wir uns immer noch dafür entscheiden, dies zu tun, um zum Beispiel irgendwann eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Dann nehmen wir zum Beispiel ein starkes Schmerzmittel, um ihnen in vollem Umfang dienen zu können. Darüber hinaus sind oft Entscheidungen über die medizinische Behandlung zu treffen, z. B. ob man ins Krankenhaus gehen soll oder nicht, ob man künstlich beatmet werden soll oder nicht und so weiter. Dies ist eine Frage der eigenen Einsicht und des Ziels eines jeden in der einzigartigen Situation, in der er sich befindet. Jemand anders kann das nicht für uns entscheiden.

Im Falle eines größeren Virusausbruchs versuchen viele Menschen, schnell einen Impfstoff zu finden. Wenn der überwiegenden Mehrheit aller Menschen ein solcher Impfstoff injiziert würde, so die Idee, würde der Virusausbruch unterdrückt werden. Um beurteilen zu können, was Sie dann tun, müssen wir die inneren Ursachen von Krankheiten untersuchen. Eine Erklärung dazu finden Sie in einem früheren Artikel in Lucifer. (8)

Hier berühren wir einige wichtige Punkte. Impfungen unterdrücken das Problem in uns. Es ist wie der Aufschub der Rückzahlung einer Schuld. Sie verlagern das Problem in die Zukunft und verpassen die Gelegenheit, die Schulden zu begleichen.

Es ist auch nicht ohne Folgen, wenn man Keime direkt in den Blutkreislauf von jemandem bringt: Keime, die in diese

Person vielleicht niemals von selbst eindringen würden. Und dies gilt auch, wenn diese Keime zunächst geschwächt oder abgetötet werden oder wenn nur Fragmente von ihnen injiziert werden, wie es bei Impfstoffen der Fall ist. Trotzdem haben sie immer noch ihre Virus-Charakteristik, die, wie im obigen Beitrag ausgeführt, parasitär ist. Eine letzte Überlegung wäre, dass die Herstellung eines Impfstoffes in Wirklichkeit eine Manipulation des Lebens ist. Man 'schwächt' ein Bakterium oder ein Virus, aber die Frage ist berechtigt, ob wir wirklich wissen, was wir mit diesen Lebewesen machen.



## Was ist eine Epidemie oder Pandemie?

Eine Epidemie beruht auf dem gleichen Prinzip wie eine Krankheit für einen einzelnen Menschen, jedoch in einem größeren Maßstab. Es handelt sich um die gleichzeitige Erkrankung einer gewissen Disharmonie durch viele Menschen zur gleichen Zeit. Im Falle einer Pandemie ist dies weltweit, wobei die Krankheit die gesamte Menschheit betrifft. Solche großflächigen Krankheitsausbrüche können natürlich nur dann auftreten, wenn die innere Ursache bei vielen Menschen gelegt wurde. Mit anderen Worten, das Denkmuster, das sie

verursacht hat, wurde von einer großen Zahl von Menschen aufgebaut.

Der Einfluss einer Pandemie ist viel breiter als nur auf die Menschen, die erkranken. Praktisch jede Gemeinschaft auf der Erde ist davon betroffen, weil sie auch einen enormen Einfluss auf Handel, Produktion, Regierungsführung, Bildung und alle anderen Bereiche unserer Gesellschaft hat. Die ganze Menschheit hat Fieber, könnte man sagen.

Eine Pandemie ist eine Prüfung für alle. Jeder Mensch, jede Organisation steht vor der Wahl: Folgen wir unserer tierischen Natur, die auf das Überleben ausgerichtet ist, oder unserer menschlichen Natur, die auf das Zusammenleben ausgerichtet ist? So wie eine Krankheit uns anregt, unsere Lebensweise zu ändern, so ist eine Pandemie ein globaler Anreiz, unsere Art des Zusammenlebens zu reformieren. Viren sind im Wesentlichen Unterstützer bei der Gesundung der psychischen Sphären der Erde.

## Die zyklische Natur von Epidemien

Epidemien treten häufig zyklisch auf. Jeder kennt den Einfluss der Jahreszeiten auf die Grippe: Die Welle kommt immer im Winter. Einige Krankheiten kehren in einem Zyklus von etwa 10-12 Jahren zurück. H.P. Blavatsky erwähnt die Kartoffelfäule als Beispiel. (9) Dies kann mit dem Sonnenfleckenzyklus zusammenhängen, der 11-12 Jahre dauert. Zweifellos gibt es noch andere wichtige Zyklen.

In zyklischen Zeiten dieser Art sind die Umstände für eine solche Epidemie günstig; das heißt nicht, dass es immer eine solche Epidemie gibt. Die universelle Weisheit kennt keinen Fatalismus. Wir haben es nicht mit einem Schicksal zu tun, das von außen über uns hereinbricht. Die Bedingungen, unter denen eine ansteckende Krankheit ausbrechen *könnte*, sind zyklisch, aber *ob* diese Krankheit ausbricht und wenn ja, wie wir damit umgehen, hängt von der menschlichen Mentalität ab. Im nächsten Artikel werden wir darauf näher eingehen.

## Warum treten Epidemien periodisch auf?

Warum sind viele Epidemien zyklisch? Wir sollten diese Frage lieber umdrehen: Welcher Prozess ist in der Natur nicht zyklisch? Wir sehen wirklich alle Dinge im Kosmos kommen und gehen, erscheinen und verschwinden, nach bestimmten Rhythmen. Wir sind das lebende Beispiel dafür. Unser Schlafen und Wachen, unsere geistige Ruhephase, die wir "Tod" nennen, und unser äußeres Leben: Unser Bewusstsein ist abwechselnd auf das äußere und innere Leben ausgerichtet. Und das gilt für alle Wesen jeder Art. Und so für die gesamte Menschheit.

Die Zyklen, die die Menschheit auf ihrem langen Entwicklungsweg durchläuft, sind nicht losgelöst von den Zyklen des Kosmos. Natürlich gehören wir zum Kosmos, ja, wir sind ein untrennbarer Teil von ihm. Es ist logisch, dass auch wir innerhalb des Musters der kosmischen Gesetze und Kreisläufe leben.

Wir Menschen sind sozusagen Zellen innerhalb der lebenden Erde, die ihrerseits eine Zelle innerhalb des großen Organismus des Sonnensystems ist, das wiederum eine Zelle innerhalb eines noch größeren kosmischen Organismus ist. Wir leben im Bereich des Bewusstseins, innerhalb der Aura dieser kosmischen Wesen. Daher gehen alle menschlichen Wachstumszyklen mit den Wachstumsphasen in unserem gesamten Sonnensystem einher.

Um das Bild konkreter zu machen: Die Planeten unseres Sonnensystems, unser Mond, unsere Sonne und bestimmte Sternengruppen (insbesondere die Tierkreiszeichen) haben einen großen Einfluss auf unseren Planeten. Diese Einflüsse sind von unterschiedlicher Ausprägung. Sie verbinden sich zu einem Gesamteinfluss, der mit einem musikalischen Akkord verglichen werden kann. Und dieser musikalische Akkord ändert sich zyklisch. Manchmal ist das eine Merkmal dominant, manchmal das andere. (10)

Zu welchen zyklischen Zeiten treten Epidemien oder Pandemien auf? Die wahren ursächlichen Faktoren liegen, wie



bereits erwähnt, in unserem Denkbewusstsein. Das ist die Saat. Aber die Saat geht auf, wenn die Bedingungen stimmen, so wie der Blumensamen im Frühling aufgeht. Dies wird durch kosmische Faktoren bestimmt. Nur wenn sie die Keimung der Samen der Disharmonie begünstigen, treten Epidemien auf. Dies gilt natürlich auch für alle positiven Entwicklungen in der Gesellschaft. Die Samen dafür können wir jederzeit ausstreuen; früher oder später, in dem damit zusammen gehörenden zyklischen Moment, werden sie als eine mächtige Reformbewegung keimen.

### **Warum gibt es jetzt eine Pandemie?**

Warum gibt es jetzt eine Corona-Pandemie und nicht vor einem Jahr? Nun kann die Natur der kosmischen Einflüsse zu einem bestimmten Zeitpunkt an der Position der Planeten, der Sonne und des Tierkreises, von der Erde aus gesehen, abgelesen werden. Die Stellung der Planeten, der Sonne und des Tierkreises verursachen die Einflüsse nicht, aber sie spiegeln den Charakter dieser kosmischen Einflüsse wider. Genauso wie die Position eines Thermometers nicht das Fieber verursacht, sondern nur unseren Zustand anzeigt. Wird es im Jahr 2020 eine bemerkenswerte Konstellation geben? Ja, sicher. Ohne das letzte Wort sprechen zu wollen - wahre Astrologie erfordert ein tiefes Verständnis der Theosophie - können wir einige Aspekte hervorheben. Von der Erde aus gesehen befindet sich Pluto hinter Jupiter. Nach Ansicht von Astrologen stimuliert diese Position große unerwartete Störungen und Veränderungsprozesse. Dieser Einfluss hält über viele Monate an. Gleichzeitig befinden wir uns in einem Minimum des Sonnenfleckenzyklus. Und Maxima und Minima des Sonnenfleckenzyklus sind fruchtbare Perioden für Epidemien. (11)

Außerdem wird am 21. Dezember 2020 Saturn hinter Jupiter stehen. Die Konjunktionen von Jupiter und Saturn gehen immer einher mit dem Aufbrechen alter und der Initiierung neuer

Strukturen. (12) Im Laufe des Jahres 2020 werden daher viele Menschen Anzeichen dafür entdecken, dass unsere Gesellschaft einer soliden Reform bedarf. Welche Rolle spielt dabei die Corona-Epidemie? Als Folge dieser Epidemie zeigen viele Organisationen und soziale Strukturen, was sie wirklich wert sind. Unterstützen sie uns in schwierigen Zeiten? Oder sind sie ein Haupthindernis, ein unterminierender Faktor? Wertvolle Lektionen! Wie bereits gesagt, es gibt kein fatalistisches Schicksal. Das Gegenteil ist der Fall: Wir können die positiven Möglichkeiten selbst der potenziell schwierigsten Umstände entdecken. (13) Eine Krankheit stellt sich genau dann ein, wenn wir bereit sind, einen inneren Schritt in unserem Denken und Leben zu tun. Es liegt an uns, die Chance zu ergreifen.

## Referenzen-----

1. Lalibel Mohaupt, 'Van ziekte naar genezing'. Artikel in *Lucifer*, 40e jaargang, februari 2018, nr. 1, blz. 28-33. W.Q. Judge, 'Replanting diseases for future use'. Artikel in *Echoes of the Orient*, Teil 1, Theosophical University Press, Pasadena 2011, S. 294-297. (Ursprünglich erschienen in *The Path*, Vol 7, Oktober 1892, S. 225-228.) G. de Purucker, 'Life-atoms and the cause and cure of disease'. *Esoteric Teachings*, Band 8, Point Loma Publications, San Diego 1987, S. 42-64.
2. Siehe Ref. 1, Text von G. de Purucker, S. 63.
3. G. de Purucker, *Goldene Regeln*, Stichting I.S.I.S., Den Haag 1991, S. 44-45.
4. Siehe Ref. 1, Text von G. de Purucker, S. 64.
5. H.P. Blavatsky, 'Hypnotism, and its relations to other modes of fascination'. Artikel in: *Collected Writings* Band 12. The Theosophical Publishing House, Wheaton 1987, S. 403.
6. Bianca Peeters, 'www.karma: het WereldWijdeWeb van karma'. Artikel in *Lucifer*, Jahrgang 33, Aug/Okt 2011, S. 39-47.
7. H.P. Blavatsky, 'Conservations on occultism.' Artikel in: *Collected Writings* Band 9. The Theosophical Publishing House, Wheaton 1986, S. 102-103.
8. B. Voorham, 'De vermeende veiligheid van vaccinatie'. Artikel in *Lucifer*, Nr. 46, Sep/Okt 1988, S. 156-166.

9. H.P. Blavatsky, 'Stars and numbers' Artikel in: Collected Writings Band 3. The Theosophical Publishing House, Wheaton 1982, S. 192-203.
  10. G. de Purucker, Encyclopedic Theosophical Glossary, lemma Epidemics. Website:  
<https://www.theosociety.org/pasadena/etgloss/etg-hp.htm>
  11. Siehe Ref. 7. Siehe auch: G. de Purucker, 'Esoteric hints on cycles'. In: Studies in Occult Philosophy. Theosophical University Press, Pasadena 1973, S. 10-12; N.C. Wickramasinghe, en anderen (2017) 'Sunspot cycle minima and pandemics: the case for vigilance?' Artikel in: Journal of Astrobiology and Outreach, 5. Jahrgang, 2017, S. 159. Siehe:
  12. G. de Purucker, 'Esoteric hints on cycles', In: Studies in Occult Philosophy. Theosophical University Press, Pasadena 1973, S. 14.
  13. G. de Purucker, The Esoteric Tradition. Theosophical University Press, Pasadena 1973, Kapitel 34, S. 1021-1022, Fußnote 439
- 

Fortsetzung folgt ....

Alle Artikel in dieser Ausgabe, mit Ausnahme des Editorials wurden von den Herausgebern der Zeitschrift *Lucifer* verfasst. Sie sind das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit. Aus diesem Grund nennen wir keine Namen einzelner Autoren.

**INHALT**

	<b>Seite</b>
<b>EDITORIAL</b>	
Sieglinde Plocki	3
<b>AUS DER PANDEMIE LERNEN</b>	5
<b>DAS EINE LEBEN</b>	17
<b>WAS IST EIN VIRUS?</b>	24
<b>WAS IST KRANKHEIT?</b>	30

Herausgeber:

-----

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT POINT LOMA  
BLAVATSKYHAUS – Deutsche Abteilug

Taurogener Str. 17, 10589 Berlin,  
Tel.: 030 - 74 75 34 47, Fax: 030 - 74 75 34 50  
<http://www.theosophy.de>  
E-mail: [info@theosophy.de](mailto:info@theosophy.de)

Präsidentin/Schriftleitung/Bücherstelle:

Sieglinde Plocki,  
Taurogener Str. 17, 10589 Berlin  
Tel.: 030 - 74 75 34 47  
E-Mail: [info@theosophy.de](mailto:info@theosophy.de)

Stellv. Schriftleitung:

Eva Hauda, Amisia 4a  
26817 Rhaderfehn,  
Tel./Fax: 04952 - 811 50  
E-Mail: [eva.hauda@web.de](mailto:eva.hauda@web.de)

Konto:

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT, DER THEOSOPHISCHE PFAD  
Postbank Stuttgart Konto-Nr. 378 10-701, BLZ 60010070  
IBAN: DE29600100700037810701, BIC PBNKDEFF

**Jahresabonnement 25 €**